

Branchenführer
Fahrzeuge
Immobilien
Jobs

Baloise Bank SoBa

radio 52

Service

Bildung
Bonus
Bücher
CD-Charts
PowerWinning
Computer
Moneybox
Ozonberichte
Pollenberichte
Schneeberichte
Suchmaschinen
Tourismus
Verkehr
Zeitungs-Archiv

Community

Dein SMS
Schnapschuss
Cinesol
Gästebuch
Hits/Radio
Kontaktanzeigen
Vereine
Wohin man geht

E-Government

Bund & Kantone
Gemeinden
Guichet virtuel

VS Gruppe

Aktuell
Porträt
Organe
Situationsplan
Offene Stellen
Lehrstellen
Feedback
Adressen



VOGT-SCHILD / Medien



Krankenversicherungs-
offerte bestellen und
VIP-Helikopterundflug
gewinnen.

Schweiz

BERN

Illetrismus in der Schweiz weit verbreitet

Jede zehnte Schweizerin, jeder zehnte Schweizer kann trotz Schulabschluss nicht lesen und schreiben. Dass an Illetrismus so viele Menschen leiden, wissen aber nur die wenigsten. Das zeigt eine Umfrage des Forschungsinstituts gfs-zürich.



Illetrismus weit verbreitet
(Foto: Keystone)

Nur 13 Prozent der 1010 Befragten wussten, dass rund 500 000 Erwachsene trotz durchlaufener Schule weder lesen noch schreiben können. Knapp ein Drittel ahnte überhaupt nicht, dass es unter Erwachsenen Lese- und Schreibschwächen geben kann. Ein Prozent gab an, selber Mühe mit Lesen und Schreiben zu haben.

Die Umfrage wurde von der Stiftung Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz (SAGS) in Auftrag gegeben. Die Stiftung wurde im vergangenen September gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Phänomen Illetrismus in der Schweiz besser bekannt zu machen. Zudem will sie für mehr Geld für die Erwachsenenbildung lobbyieren.

Doch sind in der Schweiz nicht alle gleich schlecht über Lese- und Schreibschwächen von Erwachsenen informiert. In der Westschweiz wussten 26 Prozent, dass jeder zehnte Erwachsenen von Illetrismus betroffen ist, in der Deutschschweiz und in der italienischen Schweiz waren es hingegen nur je 9 Prozent.

Dass es das Phänomen Illetrismus überhaupt gibt, wussten in der Westschweiz 18 Prozent nicht. In der Deutschschweiz und in der italienischen Schweiz waren es 33 respektive 34 Prozent.

«In der Westschweiz ist die Aufklärungsarbeit zentralistischer organisiert», sagte SAGS-Geschäftsführer Dimitri Derisiotis auf Anfrage. Zudem sei es in einer kleineren Region einfacher zu kommunizieren. Eine Rolle spielten auch immer die finanziellen Mittel.

Für die Umfrage interviewte gfs-zürich Anfang November 2006 1010 stimmberechtigte Schweizerinnen und Schweizer per Telefon. Das Vertrauensintervall liegt bei +/- 3,2 Prozent. (sda)

15.11.2006 16:06

[Druckerfreundliche Version](#)

[Artikel versenden \(per E-Mail\)](#)

Weitere Themen aus dem Ressort «Schweiz»:

- [Laut SRG-Umfrage klares Ja bei Kinderzulagen](#)
- [Bonfol-Sanierung in öffentlicher Auflage](#)
- [Basel-Stadt prüft Alkoholverbot an EURO 08](#)
- [Konkurrenz bei Bio-Suisse-Zertifizierung](#)
- [Lebensmittelrecht wird vereinfacht](#)
- [Neue Entschädigungen für Flugpassagiere](#)
- [Bundesrat will Marke Schweiz stärken](#)
- [Teuerungsanpassung der UVG-Renten](#)
- [Leuenberger bekennt sich zu Afrika-Hilfe](#)
- [SBB baut bis Ende 2007 100 Stellen ab](#)
- [SGK will Managed Care nicht berücksichtigen](#)
- [WWF und Pro Natura kämpfen für Walliser Wolf](#)
- [EOS gegen Ständerats-Vorschlag](#)

◀ [zurück](#)

[Seitenanfang](#) ▲

SZ NEWS - Front

Blaulich

Kantone

Regionen

Schweiz

Ausland

Business

Sport

Kultur

Vermischtes

Dossier

Forum

TED - Umfragen

Bilderbögen

Aboservice

Tageszeitung

Inserate aufgeben

SZdigital / GTdigital

Verlag

Druck

Tagesfrage

Das Leben auf Pump floriert. Wofür würden Sie einen Kleinkredit aufnehmen?

Antwort wählen

Resultat



moneybox



wohin man geht

Vereinsführer

Wetter

Do	Fr	Sa
16°	11°	10°